

ampuls



Bulletin für die forstliche Bildung
Nr. 1 · April 2007

Schwerpunkt

Die eigene Laufbahn mitgestalten

Es wird immer wichtiger, das selbst erworbene Wissen und Können nachzuweisen. Der Schreinermeisterverband VSSM hat mit einem «Laufbahnbegleiter» erste positive Erfahrungen gesammelt. Mit diesem Instrument werden die persönlichen Kompetenzen gezielt erfasst und in einem Ordner dokumentiert. Gerade schwächere Lernende stärken so ihr Selbstwertgefühl und können sich besser bewerben.

«Stellen Sie sich vor, Sie konnten in der Volksschule wenig brillieren, in Proben schrieben Sie meist schlechte Noten und bei der Rückgabe eines Diktates fielen vor allem die rot korrigierten Stellen auf. Von Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern wurden Sie in einer ersten Zeit bemitleidet, dann belächelt und mit der Zeit einfach als dumm abgestempelt. Sprüche wie «Du bist faul» oder «Du musst dich halt mehr anstrengen» kannten Sie zur Genüge. Was hätten diese Negativerlebnisse bei Ihnen wohl ausgelöst?»

Der «Laufbahnbegleiter», den der Schreinermeisterverband mit der Gesellschaft CH-Q entwickelt hat, setzt genau bei diesen unverblühten Fragen an. Es handelt sich um einen Sammelordner, der unterteilt ist in

Inhalt

- 1 Die eigene Laufbahn mitgestalten
- 2 Editorial
- 3 Fortsetzung Schwerpunkt
- 4 Freifachkurs Portfolio
Berufsbildungsschule Winterthur
- 5 Interview mit Reto Meyer
Kurskalender 2007
- 6 Einführung Bildungsverordnung
- 7 CODOC-News
Kurznachrichten
- 8 Umfrage: Könnte ein «Laufbahnbegleiter»
auch Forstwartlehrlingen nützen?

Impressum

Herausgeberin:
CODOC Koordinations- und Dokumentationsstelle
für das forstliche Bildungswesen
Hardernstrasse 20
Postfach 339, CH-3250 Lyss
Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46
info@codoc.ch, www.codoc.ch

Redaktion: Eva Holz (eho) und Rolf Dürig (rd)
Gestaltung: Anex & Roth Visuelle Gestaltung,
Basel

Die nächste Nummer von ampuls erscheint
im August 2007.

Redaktionsschluss: 30. Juni 2007



Editorial

Der Bewerber kann die Erfolgchancen beeinflussen

Eine handliche Broschüre des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums RAV gibt praktische Tipps zur Stellensuche. Mit Beispielen eines Bewerbungsschreibens, eines Lebenslaufes und eines Referenzblattes. Mit Informationen über die telefonische Bewerbung und das Verhalten vor und während eines Vorstellungsgespräches. Formell ist damit alles klar. Was macht aber dennoch eine gute Bewerbung aus?*

Die Antwort liegt beim Bewerber selbst. Wer seine eigenen Stärken kennt, schreibt nicht nur überzeugende Bewerbungen, er tritt auch selbstbewusster auf. Wir tendieren leider dazu, unsere Schwächen hervorstreichend. Die Schulen unterstützen teilweise dieses Denken. Sie bewerten die Schüler in ein paar wenigen Fächern, als ob der Mensch nur aus einem Zeugnisblatt bestehen würde. Dabei ist doch schon lange bekannt, dass auch Schüler, die in Sprache oder Mathematik schlechte Noten schreiben, in der Arbeitswelt gesuchte Handwerker werden können.

Ein generelles Umdenken ist nötig, was vor allem die Berufsbildung angeht. Hier wird bereits in verschiedenen Berufsfachschulen, z.T. mit Unterstützung der Berufsverbände, aktiv nach neuen Lösungen gesucht. Dabei scheint der Portfolioansatz den grössten Erfolg zu versprechen. Beim Portfolio geht es darum, dass sich die Lernenden ihrer eigenen vielfältigen Kompetenzen bewusst werden. Tönt einfach und logisch, hat aber in der Umsetzung einige Hürden zu nehmen.

Andrea De Micheli, Forstingenieur ETH,
Ausbilder CH-Q

*Bezug und Download über: www.codoc.ch/content/download.html



Fortsetzung Schwerpunkt

Die eigene Laufbahn mitgestalten

ein persönliches Portfolio (Kompetenzenmappe), ein Bewerbungsdossier und eine Qualifikationenmappe, in welcher sämtliche Belege/Nachweise usw. systematisch abgelegt werden. Bevor Lernende beginnen, sich ihrer Kompetenzen bewusst zu werden, blicken sie zurück auf ihre bisher bewältigten Lebensetappen. Sie schreiben oder zeichnen in eine Grafik, was sie bis heute erlebt haben. Ereignisse, von denen andere nichts erfahren sollen, werden nicht notiert. Im Berufsschulunterricht werden dann in Kleingruppen Gemeinsamkeiten diskutiert, zum Beispiel unter der Fragestellung «Was hat dieses Ereignis bei mir ausgelöst?».

Fehler sollen nicht als Negativerlebnisse gelten

Dank der gemeinsamen Reflexion setzen sich die Lernenden aktiv mit ihrer Vergangenheit auseinander. Sie lernen, sich selbst zu betrachten, und beginnen damit beginnt ein Prozess, der ihnen klar machen soll, dass ihre Handlungen und ihr Verhalten ihre berufliche Laufbahn massgeblich beeinflussen.

In regelmässigen Zeitabschnitten betrachten die Jugendlichen Lerneinheiten aus Schule und Betrieb ganz genau und werden sich dabei ihrer Kompetenzen bewusst. Fehler, die ihnen im Berufsalltag unterlaufen, gelten nicht mehr als Negativerlebnis, sondern dienen dazu, genau betrachtet zu werden, damit sie künftig vermieden werden.

Reflexionen über den Zusammenhang von Wissen und Können stehen im Zentrum. Nur wenn es gelingt, Wissen in Handlungen umzusetzen, wird sich die Laufbahn planen lassen und wird sich der Erfolg im Betrieb einstellen.

Bewerbungsdossier als ideale Vorbereitung fürs Arbeitsleben

Die Lernenden haben dank der festgehaltenen Kompetenzen bessere Voraussetzungen, sich gekonnt und gezielt auf ausgeschriebene Stellen zu bewerben. Der «Laufbahnbegleiter» schliesst denn auch mit einem Bewerbungsdossier ab. Mit Kapiteln wie «Persönliches Kurzporträt» oder «Das Bewerbungsgespräch» bereiten sie sich schriftlich und mündlich auf den Schritt ins Arbeitsleben vor. Im «Laufbahnbegleiter» sind alle an der Ausbildung der Jugendlichen beteiligten Personen involviert. So werden auch Arbeitsbucheinträge aus den überbetrieblichen Kursen oder Lehrbetrieben in ihm eingegliedert. Sie sind ein Bestandteil der Abschlussprüfung.

Der «Laufbahnbegleiter» fordert Engagement von allen Seiten

Die Initiative, diesen Sammelordner einzuführen, liegt im allgemeinbildenden Unterricht der Berufsfachschulen. Das Führen des «Laufbahnbegleiters» fordert von der Lehrkraft einiges. Von den Lernenden wird umgekehrt erwartet, dass sie sich öffnen und reflektieren. Dies kann auch Widerstände hervorrufen, die es zu akzeptieren gilt. Das Ganze baut auf den eigenen Ressourcen auf, was in unserem Schulsystem für Lernende wie für Lehrende eher ungewohnt ist. Im Laufe der Zeit erkennen die Lernenden jedoch den Sinn dieses Arbeitsinstrumentes, werden selbstsicherer dabei und schätzen sogar die Arbeit mit ihm.

Bald gibt es einen speziellen Ordner für Lernende in verschiedenen Berufen

Die Gesellschaft CH-Q ist daran, einen speziellen Ordner für Lernende in verschiedenen Berufen zu erstellen, der in vielen Belangen dem «Laufbahnbegleiter» des VSSM nahekommt. Er soll kommenden Sommer erscheinen. In der Innerschweiz läuft ein Projekt in sechs Kantonen, an dem 30 Versuchsklassen teilnehmen. Sie setzen den neuen CH-Q-Ordner nach den Sommerferien in verschiedenen Berufen ein. Auch Forstwartlehrlinge könnten also bald einen «Laufbahnbegleiter» nutzen.

Die Hauptverantwortung, die eigenen Kompetenzen nachzuweisen, tragen letztlich die Lernenden selbst. Nur sie können sich durch ihre Bereitschaft und ihren Einsatz im Arbeitsmarkt positiv positionieren.

Urs Stucki, Ressortleiter PFM/Attest
Bildungszentrum Interlaken (bzi)

Selbstreflexion war schwieriger als vermutet

Forstwartlehrlinge des 3. Lehrjahres haben sich an der Berufsbildungsschule Winterthur (BBW) an einem Pilotversuch beteiligt. An fünf Nachmittagen setzten sie sich mit einem neuen Werkzeug auseinander und versuchten, herauszufinden, wo ihr Arbeitsmarktpotenzial liegt. Ein nicht einfaches Unterfangen.

Wer hilft, herauszufinden, was man tatsächlich kann? Es lassen sich hierzu Kollegen oder der Chef befragen. Beide werden Bekanntes oder auch Erstaunliches berichten, von dem man noch nichts wusste. Noch wirksamer ist es jedoch, sich selbst zu hinterfragen. Man setzt sich hin und geht sein Leben und die vollbrachten Leistungen nochmals durch. Das ist Knochenarbeit, die Zeit und Übung braucht.

Kein Wunder, liess folgende verlockende Kursausschreibung 13 Forstwartlehrlinge aufhorchen: «Die Teilnehmer setzen sich mit ihrem eigenen Können (Kompetenzen) auseinander und halten es schriftlich in Worten fest. Diese Wertpapiere – sie zeigen die persönliche Marktfähigkeit auf – finden dann Eingang ins eigene Portfolio (Kompetenzenmappe). Die Teilnehmer können so rasch auf Stellenausschreibungen reagieren und an Vorstellungsgesprächen selbstbewusst auftreten.» Wer lässt sich schon ein solches Angebot entgehen?

Ich kann mehr, als ich weiss!

Die 13 Forstwartlehrlinge arbeiteten mit einem persönlichen Bewerbungsordner, der speziell für diesen Kurs konzipiert wurde und sich stark an die Vorgaben der Gesellschaft CH-Q anlehnte. Aufgrund von Arbeitsblättern waren die Teilnehmer gezwungen, sich mit ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen. Dabei zählte nicht nur das Arbeits- und Schulleben, sondern auch die Freizeit. Gerade hier kam Erstaunliches zum Vorschein: Jemand nutzt die Freizeit für die Bewirtschaftung einer eigenen Schafherde, ein anderer repariert nebenbei Landmaschinen, einige wirken als Bauerngehilfen, Musiker mit Auftritten oder als Discjockey. Würde man alle Fach- und Schlüsselkompetenzen (gemeint sind hier Methoden-, Sozial- oder Selbstkompetenzen) zusammentragen, so käme eine beachtliche Palette zusammen, die einen Personalchef ins Staunen versetzen würden.

Der Umgang mit dem «Laufbahnbegleiter» will geübt sein

Resultat des Experiments: Fünf Nachmittage waren für dieses Thema zu wenig. Die Lehrlinge hatten Mühe, geleistete Arbeiten zu hinterfragen oder sie in einzelne Arbeitsschritte aufzuteilen. Diese Art von Reflexion war ihnen offenbar wenig bekannt. Vor allem im Bereich der Schlüsselkompetenzen erkannten sie ihr eigenes Potenzial nur rudimentär. Also genau in jenem Bereich, der heute in der Arbeitswelt immer bedeutender wird («Sie sind leistungsorientiert, geländetauglich, teamfähig, naturverbunden, selbstständig und initiativ» – Worte aus einer aktuellen Stellenbeschreibung).

Fazit: Die Schüler müssen vertiefter im Umgang mit der Reflexionsarbeit geschult werden. Dies soll während der gesamten Ausbildung wiederholt geschehen. Am besten auf allen Stufen, d.h. in der Berufsfachschule (ABU/Fachkunde), in überbetrieblichen Kursen und im Lehrbetrieb. Dies bedingt aber, dass sich auch die Berufsbildner mit dieser Thematik auseinandersetzen. Sie selbst müssten primär Sinn und Zweck des persönlichen Portfolios («Laufbahnbegleiter»/Bewerbungsordner) erkennen und Bereitschaft zeigen, die Lehrlinge darin zu unterstützen.

Andrea De Micheli, Forstingenieur ETH, Ausbilder CH-Q

Berufsbildungsschule Winterthur

«Wir unterstützen unsere Schüler aktiv»

Die Berufsbildungsschule Winterthur (BBW) unterrichtet Forstwartlehrlinge aus drei Kantonen. BBW-Fachlehrer erklären im folgenden Artikel, wie auch schwächere Schüler nach der Ausbildung eine Stelle finden.

Der Anteil an Lernenden mit einer Lernschwäche ist in Forstwartklassen relativ hoch. Gross sind aber auch die Freude am Beruf und damit verbunden die Motivation. Das gleicht schon vieles aus! Darum sind wir der Überzeugung, dass jeder Lehrling mit dem nötigen Beistand seines Umfeldes die 3-jährige Lehre schaffen kann. Das belegen zahlreiche Abschlusserfolge schulschwacher Lehrlinge in den letzten Jahren.

An der Berufsbildungsschule Winterthur werden Forstwartlehrlinge der Kantone Zürich, Schaffhausen und Glarus ausgebildet. Das Fach Berufskunde wird in jeder der sechs Klassen durch zwei Lehrkräfte (gegenwärtig 5 Revierförster) unterrichtet.



Foto zlg

Interview

«Manche Bewerbungen sind unleserlich und fehlerhaft.»

Reto Meyer (46) ist Forstwartvorarbeiter bei der Forstverwaltung Liestal. Neben der Waldarbeit und dem Führen einer Holzgruppe ist er zuständig für die Grundausbildung der Lernenden. Mit Bewerbungsdossiers und Vorstellungsgesprächen kennt er sich aus. Hier seine Erfahrungen und Tipps.

ampuls: Was gibt es bei Bewerbungen immer wieder zu bemängeln?

Reto Meyer: Ich erhalte oftmals unvollständige Dossiers – zum Beispiel ohne Beilagen wie Foto oder Kursausweise, ohne Nennung des aktuellen Arbeitgebers oder ohne persönliche Angaben wie Zivilstand oder Hobbys. Oft sind die Bewerbungen unleserlich und enthalten Fehler. Es kann auch nicht sein, dass man ein Dossier verschickt, dieses zurückerhält, dann die Adresse durchstreicht, die neue von Hand einfügt und das Bewerbungsdossier so wieder versendet.

Wie muss eine perfekte Bewerbung aussehen?

Erwartet werden saubere und fehlerfreie, sorgfältig in eine Mappe eingeordnete Blätter. Dazu gehören Begleitbrief, Foto und Beilagen über alle Kompetenzen, die man sich angeeignet hat. Der Lebenslauf muss klar gegliedert sein: schulische und berufliche Ausbildung, Weiterbildung, berufliche Tätigkeiten/Stellen, Praktika oder Ferienjobs, militärische Funktion sowie persönliche Angaben. Auch die Anrede soll korrekt sein. Also nicht «Sehr geehrter Herr Forstverwaltung ...».

Wie soll man zum Bewerbungsgespräch erscheinen?

Auf jeden Fall pünktlich und sauber gekleidet und besser ohne Piercings. Falls man kurzfristig verhindert ist, hat man dies sofort telefonisch zu melden. Es ist gut, wenn man Fragen zum Betrieb stellt, an dem neuen Arbeitsbereich sowie Weiterbildungsmöglichkeiten Interesse zeigt und sich die Namen der Anwesenden merkt. Ein Bewerber darf aber auch persönliche Ängste und Schwächen äussern.

Welche Tipps geben Sie Lernenden auf den Weg mit?

Es lohnt sich, Bewerbungen gegenlesen zu lassen. Es gilt: 1 Bewerbung = 1 Dossier. Das heisst, das gleiche Dossier nicht mehrmals zu verschicken. Man soll im Begleitbrief klar formulieren, wie man sich die berufliche Zukunft vorstellt. Und in einem Bewerbungsdossier darf man ruhig erwähnen, welche Kompetenzen man sich im Privatleben angeeignet hat, etwa als Leiter in einem Verein.

Die BBW bietet Stützkurse wie auch Freifächer an. Jede Klasse wird parallel geführt, was die Klassengrösse positiv beeinflusst. Über praxisbezogene Kurse, speziell beim Gebirgspraktikum, lernen die Lehrlinge, auf immer neue Situationen zu reagieren. Mit intensiver Ausbildung im Arbeitsrecht (Vertrag, Vorstellungsgespräch) und der Offerte vonseiten der Schule, angebotene Arbeitsverträge zu prüfen, ist die Vorbereitung auf den Stellenmarkt optimiert. Zudem unterstützen wir «unsere» Schüler bei der Stellensuche aktiv und geben Referenzen und Tipps.

Offen für neue Methoden

Wir kennen den Kursausweis, worin sämtliche besuchten Kurse aufgeführt sind. Was fehlt, ist die Umschreibung der Kompetenz und ob sie per Schlussprüfung erworben wurde. Nun gilt es, die seit Januar 2007 geltende Bildungsverordnung umzusetzen. Bis dahin sollen der Kursausweis und der Fähigkeitsausweis genügen. Ein Portfolio-Instrument, wie es andere Berufsverbände anwenden, ist bei uns im Moment kein Thema. Sobald aber eine praxisnahe Grundlage vorhanden ist, sind wir bereit, die Applikation auf die Forstwarte zu erproben.

Ruedi Weilenmann, Kurt Wirth,
Martin Imhof, Christian Bottlang, Markus Brändli
(Fachlehrer Forstwarte BBW)

(Verantwortlich für den Inhalt:

Ruedi Weilenmann, Hündlerstr. 71a, 8406 Winterthur,
weilenmann.r@pop.agri.ch)

Der Kurskalender 2007

Wenn Sie der Meinung sind, berufliche Weiterbildung sei nichts für Sie, brauchen Sie hier nicht weiterzulesen. Vielleicht haben Sie dann aber bald den Anschluss in Ihrem Beruf verloren.

Wenn berufliche Weiterbildung für Sie ein Thema ist, finden Sie auf den folgenden Seiten eine Zusammenstellung von aktuellen Kursen und Modulen. Mit dem Besuch von Kursen und Modulen bleiben Sie fachlich auf dem neusten Stand. Zudem können Sie damit Ihre berufliche Laufbahn aktiv mitgestalten. Nutzen Sie das interessante Angebot!

Aktuelle Kurse für Forstleute aller Stufen finden Sie übrigens ständig auf dem Internetkurskalender von CODOC:

www.codoc.ch > [Kurse Berufsleute Wald](#).

The screenshot shows the website interface for finding courses. At the top, there are navigation links: [Berufe](#), [Bildung](#), [Kurse](#), [Medien](#), [CODOC](#), [Links](#), and [Bildungsv](#). Below these, a breadcrumb trail reads: [Empfang](#) → [Kurse](#) → [Kurse Berufsleute Wald](#). A secondary navigation bar includes: [Kurse: Kurse Berufsleute Wald](#) | [Kurse «www.holzerkurse.ch»](#) | [Wissenstests](#) | [Do](#).

Kurse

Suche Kurse Berufsleute Wald (Standard)

Schlüsselbegriffe	
Kategorie	<ul style="list-style-type: none">Alle KategorienAndereFührung / OrganisationNaturschutz / LandschaftspflegePR / Öffentlichkeitsarbeit
Kantone	<ul style="list-style-type: none">Alle KantoneBEGRVD

[\(Erweiterte Suche / Kurse von www.holzerkurse.ch\)](#)

Nächste Kurse

Titel	Kursdatum	Kursanbieter
-------	-----------	--------------

Den Kurskalender auf der folgenden Doppelseite können Sie herausnehmen

Mit Weiterbildung am Ball bleiben

Wann	Was	Wo	Für wen	Kosten	Information/Anmeldung
3.5. – 4.5.	Planungsgrundlagen für den multifunktionalen Forstbetrieb Die Teilnehmenden lernen, für unterschiedliche Ausgangslagen und für unterschiedliche Produkte die richtigen planerischen Methoden auszuwählen und anzuwenden (Fortsetzungskurs des Seminars «Adaptive Forsteinrichtung»)	Winterthur	Spezialisten/-innen der forstlichen Planung auf der Ebene Forstbetrieb	Fr. 490.– (Mitglieder der Trägerorganisationen) resp. Fr. 560.– (inkl. Verpflegung)	Fortbildung Wald und Landschaft c/o Pan Bern, Bern Tel. 031 381 89 45 info@fowala.ch, www.fowala.ch
14.6. – 15.6.	ARGE-Tagung: Neue Wege in der Schutzwaldbewirtschaftung Internationale Tagung mit den Themenschwerpunkten Kosten und Grenzen der Schutzwaldpflege, Naturgefahrenmanagement	Falera GR	Förster, Forstingenieur	Fr. 50.– (Tagungsbeitrag) Fr. 50.– (Exkursionen)	ARGE www.graubuendenwald.ch Anmeldungen an: Büromanagement N. Flüttsch, Landquart Tel. 079 273 40 40 info@nicole-fluetsch.ch
18.6. – 19.6.	Lehrmeister und Ausbildner – Weiterbildung Instruktionsmethodik mit Musterreflexionen, Selbstorganisation, Neuerungen bei Material und in Arbeitstechnik, Delegation in der Ausbildung, Qualifikation usw.	Riedholz SO	Förster, Forstwarte, Waldarbeiter	auf Anfrage	WVS Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
21.6.	Höhenverbreitung von Hauptbaumarten Fachdiskussion, die vorab die Kriterien behandelt, nach denen die Höhenverbreitung der Hauptbaumarten Buche und Tanne beurteilt werden	Grosses Meichtal OW	Waldbaufachleute, Standortskundler, Fachleute aus der Forschung, Kreisförster, Betriebsleiter	Fr. 220.–	Fortbildung Wald und Landschaft c/o Kaufmann + Bader GmbH Solothurn, Tel. 032 622 30 50 info@fowala.ch, www.fowala.ch
2.7. – 6.7.	Kurs für praktische Ausbildner – Grundlagen Repetition der Holzhaueiarbeiten, technische Neuerungen, Methodik in der Ausbildung, Lehren und Lernen, Grundlagen Unterrichtsmethodik usw.	Riedholz, SO	Förster, Forstwarte, Waldarbeiter	auf Anfrage	WVS Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
16. – 19.7.	2. Schweizer Waldameisen-Seminar Eine alte Erkenntnis wird neu aufgegriffen: die Bedeutung der Waldameisen im Kampf gegen Schädlinge, insbesondere gegen Zecken	ETH-Zentrum Garbold GR	Forstpersonal, Forstwartlehrlinge	Fr. 100.– (inkl. Kursmaterial, eines Lunchs, eines Risottoessens)	Robert Lussi, 6300 Zug Tel. 041 711 50 85 Tel. 081 822 10 33
August	Wald und Raumplanung (Details folgen Ende Mai)	Olten	Spezialisten/-innen, die sich mit planerischen Fragen an der Grenze Wald/Nichtwald befassen	Fr. 290.– (Mitglieder d. Trägerorg.) resp. Fr. 350.– (inkl. Verpflegung)	Fortbildung Wald und Landschaft c/o Pan Bern, Bern Tel. 031/381 89 45 info@fowala.ch, www.fowala.ch
22.8. oder 23.8.	Wildtiere, Freizeit, Jagd – ein herausforderndes Spannungsfeld Aufgezeigt werden die negativen Auswirkungen des Freizeitbetriebs auf Wild und Jagd. Lösungen für attraktive Wildräume und eine angepasste Jagd werden präsentiert	Maienfeld, Lyss	Förster, Forstingenieur, Jäger, Wildhüter, Wildbiologen	Fr. 100.– (inkl. Verpflegung)	BZW Maienfeld, Tel. 081 303 41 41 markus.huelimann@bzwmaienfeld.ch BZW Lyss, Tel. 032 387 49 23 meyrat@bzwlyss.ch
Herbst (Datum noch offen)	8. Seminar für die Holzindustrie und die Forstwirtschaft Aktuelle Themen an der Schnittstelle Wald-Sägewerk werden beleuchtet. Der Anlass bildet eine Plattform, die Austausch und Verständnis zwischen den Branchen der Holzketten verbessern soll	Biel	Entscheidungssträger/-innen aus den Bereichen Holzindustrie und Forstwirtschaft	auf Anfrage	Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau Tel. 032 344 03 30 wb@ahb.bfh.ch, www.hsb.bfh.ch

September

Verjüngung unter Brombeeren

In vielen Regionen bietet die Waldverjüngung unter Brombeeren grosse Probleme. Im Rahmen des Kurses werden Empfehlungen für die langfristige Verjüngungsstrategie und für praktische Massnahmen erarbeitet

6.9. – 7.9.

Welche Partizipation brauchen erfolgreiche Natur- und Landschaftsprojekte – Erfahrungen der letzten Jahrzehnte

Im Rahmen der internationalen Workshopreihe «Zukunft in den Alpen» werden die folgenden Fragen analysiert: Was bringt Partizipation in der Natur? Was sind Erfolgsmerkmale? Welche Akteure dürfen/müssen teilnehmen

10.9.

Wirtschaftliches Denken im Forstbetrieb

(Details folgen Ende Mai)

SHL
Zollikofen

Forstbetriebsleiter, Fachleute mit Beratungsfunktion für Forstbetriebe

Fr. 310.– (Mitglieder der Trägerorg.) resp. Fr. 370.– (inkl. Verpflegung)

Fortbildung Wald und Landschaft
c/o Pan Bern, Bern
Tel. 031 381 89 45
info@fowala.ch, www.fowala.ch

20.9.

Freizeitwald V

(Details folgen Ende Mai)

noch offen

Spezialisten/-innen zu Fragen von Erholung und Freizeit in der Natur

Fr. 310.– (Mitglieder der Trägerorg.) resp. Fr. 370.– (inkl. Verpflegung)

Fortbildung Wald und Landschaft
c/o Pan Bern, Bern
Tel. 031 381 89 45
info@fowala.ch, www.fowala.ch

27.09

Bodenschonende Holzernte

Die bodenschonende Holzernte ist sowohl aus ökologischen wie auch aus ökonomischen Gründen von zentraler Bedeutung. Den Teilnehmern werden stufengerecht und umfassend Grundlagen für den physikalischen Bodenschutz vermittelt

WSL,
Birmensdorf
Ausbildungsverantwortliche der Kantone, künftige Ausbilder, Kreisförster, Forstingenieure, Standortkundler

Fr. 250.–

Fortbildung Wald und Landschaft
c/o Pan Bern, Bern
Tel. 031 381 89 45
info@fowala.ch, www.fowala.ch

Weitere Kurse

Die Nachdiplom- und Weiterbildungskurse der Kompetenzgruppe **Nachhaltige Unternehmung** der Hochschule für Wirtschaft, Freiburg richten sich an Führungskräfte und Verantwortungsträger aus Wirtschaft und Verwaltung, die mit dieser Ausbildung ein Diplom bilingue oder französisch erwerben wollen.

Nachdiplomkurse: Ausbildung zum Umweltverantwortlichen, Ausbildung zum Verantwortlichen für integriertes Management QUSS, Qualität – Umwelt – Sicherheit – Soziale Verantwortung

Weiterbildungsmodulare zur Auswahl – kurze Dauer, zielgerichtete Weiterbildung: Umweltrecht – Elektrosmog – Altlasten, Umweltmanagement – Soziale Verantwortung – Interne Audits – Change Management, Energieeffizienz

Der Lehrgang **Natur- und Umweltaufbau** richtet sich an Personen, die in Umweltaspekten ergänzende Kompetenzen zu Ihrer Grundausbildung erlangen wollen. Die generalistische Ausbildung dauert 72 Tage und verteilt sich auf zwei Jahre. Start des 16. Lehrgangs am 22.8.2007. Der Lehrgang kann mit dem eidgenössischen Fachausweis BBT abgeschlossen werden.

Sprengkurse: Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Ausbildung von Sprengberechtigten SAFAS führt neben der Grundausbildung für die Sprengausweise auch diverse Zusatzausbildungen wie Kurse für Hagelabwehr durch. Zum Angebot der SAFAS gehören zudem ergänzende Schulungen, welche die Ausweisinhaber – gemäss neuer Sprengstoffverordnung – alle fünf Jahre besuchen müssen.

Die einjährige berufsbegleitende Weiterbildung **Umweltberatung und -kommunikation** vermittelt die wesentlichen Sachkenntnisse in Umweltfragen, Projektmanagement, Marketing und modernen Kommunikationsformen. Der Lehrgang unterstützt die Teilnehmenden bei der Umsetzung von ökologischem Handeln in ihrer Berufspraxis, legt Wert auf praxisorientiertes Lernen und bietet Lösungsansätze für Umweltprobleme.

Fortbildung Wald und Landschaft
c/o Kaufmann + Bader GmbH
Solothurn, Tel. 032 622 30 50
info@fowala.ch, www.fowala.ch

Sanu, Biel
Tel. 032 322 14 33
www.sanu.ch, sanu@sanu.ch

Ausbildungsverantwortliche der Kantone, Kreisförster, Betriebsleiter, Forstingenieure, Standortkundler

auf Anfrage

Förster, Forstingenieure

Siders VS

auf Anfrage

Hochschule für Wirtschaft
1700 Fribourg
Tel. 026 429 63 63
www.heg-fr.ch/environ/
umwelt@hefr.ch

Sanu, 2500 Biel
Tel. 032 322 14 33
www.sanu.ch, sanu@sanu.ch

SAFAS, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 281 06 19
safas@centralnet.ch

Bildungszentrum WWF
3011 Bern, Tel. 031 312 12 62
www.wwf.ch/bildungszentrum

Immer eine Nasenlänge voraus – dank Modulen

Wann	Was	Wo	Kosten	Information/Anmeldung
Grundlagenmodule für angehende Förster und Vorarbeiter und weitere Interessierte				
21.5.–25.5.	Modul D7: Standortkunde, Forstbotanik	Lyss und Maienfeld	Fr. 365.–	BZW Lyss und Maienfeld
4.6.–8.6.	Modul D4: Waldbau, Grundlagen	Lyss und Maienfeld	Fr. 405.–	BZW Lyss und Maienfeld
9.6.	Infotag Module	Lyss und Maienfeld	keine	BZW Lyss und Maienfeld
20.8.–31.8.	Modul E16: Schlagorganisation und Arbeitsverfahren	Lyss und Maienfeld	Fr. 685.–	BZW Lyss und Maienfeld
17.9.–21.9.	Modul H3: Personalführung	Riedholz SO	Fr. 1700.–	WVS
3.12.–7.12.	Modul E19: Holzbereitstellung	Lyss und Maienfeld	Fr. 405.–	BZW Lyss und Maienfeld
Module für angehende Vorarbeiter und weitere Interessierte				
21.5.–25.5.	Modul I1: Synthese und Integration	Lyss und Maienfeld	Fr. 1375.–	BZW Lyss und Maienfeld
11.6.–15.6.	Modul G5: Einrichten und Betrieb einer Werkstatt	Lyss und Maienfeld	Fr. 570.–	BZW Lyss und Maienfeld
2.7.–6.7.	Modul D9: Grundlagen naturnaher Waldbau	Lyss und Maienfeld	Fr. 505.–	BZW Lyss und Maienfeld
6.8.–10.8.	Modul D17: Naturschutz und Biotoppflege	Lyss und Maienfeld	Fr. 505.–	BZW Lyss und Maienfeld
8.10.–12.10.	Modul E14: Seilkranseinsatz organisieren und leiten	Lyss und Maienfeld	Fr. 505.–	BZW Lyss und Maienfeld
3.12.–7.12.	Modul E17: Spezialholzerei leiten	Lyss und Maienfeld	Fr. 505.–	BZW Lyss und Maienfeld
Module für angehende Forstmaschinenführer				
11.–19.6.	Modul E10: Wartung von Forstmaschinen	Hohenrain LU	Fr. 750.–	WVS
Weitere Module, offen für alle Interessierten				
11.5.–13.5. u. 15.7.–21.7.	Modul A12: Methoden der naturbezogenen Umweltbildung (Start Nachdiplomkurs 2007)	Riggisberg BE, Albinen VS	Fr. 1450.–	Silviva
6.8.–10.8. u. 13.8.–17.8.	Modul I5: Waldbau im Mittelland/Jura – Vertiefung	Lyss	Fr. 840.–	BZW Lyss
6.8.–10.8. u. 13.8.–17.8.	Modul I6: Waldbau im Gebirge – Vertiefung	Lyss	Fr. 840.–	BZW Lyss
31.8.–2.9.	Natur- und Umweltpädagogik macht Schule: auf den Spuren des Klimas	Riederalp VS	Fr. 500.–	Silviva
3.9.–7.9. od. 10.9.–14.9.	Modul B8: GIS – Waldinformationssystem, Grundlagen in Arc-view	Lyss	Fr. 810.–	BZW Lyss
21.9.–23.9. (Teil 1)	Modul A 20: Nachhaltigkeit lernen am Beispiel Wald	Salwedeli LU	Fr. 830.–	Silviva
24.9.–28.9.	Modul H2: Schulung Berufsbildner (Lehrmeister)	Riedholz SO	Fr. 1250.– / Fr. 1350.–	WVS
21.11.–23.11.	Modul D3: Fachbewilligung Wald (StoV)	Lyss	Fr. 220.–	BZW Lyss

Die meisten Module können auch einzeln besucht werden. Detaillierte Informationen über die obigen Module und über das weitere Modulangebot sind erhältlich bei den Modulanbieter:

- Bildungszentrum Wald Lyss, Hardernstr. 20, 3250 Lyss,
Tel. 032 387 49 11, www.bzwlyss.ch

- Waldwirtschaft Schweiz, Rosenweg 14, 4501 Solothurn,
Tel. 032 625 88 00, www.wvs.ch

- Bildungszentrum Wald Maienfeld, 7304 Maienfeld,
Tel. 081 303 41 41, www.bzwmaienfeld.ch

- Silviva, Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 044 291 21 91,
www.silviva.ch

Umsetzungsmassnahmen laufen auf Hochtouren

Am 1. Januar 2007 ist die Verordnung über die berufliche Grundbildung Forstwartin/Forstwart EFZ in Kraft getreten. Zur Einführung der Verordnung und des Bildungsplanes wurden im Herbst Massnahmen eingeleitet, die dazu dienen, die Vorgaben einheitlich umzusetzen. Seit Frühjahr 2007 sind die Unterlagen verfügbar, in den Regionen laufen die Informationsanlässe und Schulungen an.

Ein Teil der Arbeiten zur Einführung der Bildungsverordnung wird auf nationaler Ebene unter der Federführung von Oda Wald und CODOC geleistet. Es sind dies:

- Einsetzung der Aufsichtskommission für die überbetrieblichen Kurse (üK). Eine erste Aufgabe dieser Kommission ist es, die Rahmenprogramme der üK zu erarbeiten (Bildungsplan, Teil D)
- Bereitstellung der Hilfsmittel gemäss Anhang im Bildungsplan
- Anlässe zu Information und Schulung der Berufsbildner
- Bildung eines Referentenpools für Information und Schulung, Ausbildung dieser Referenten
- Bereitstellung der Notenblätter durch das Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung, vormals DBK
- Vorarbeiten zur Schulung der Experten (erste Prüfungen nach der neuen Verordnung im Jahr 2010)
- Vorarbeiten zur Schulung der Fachlehrer an den Berufsfachschulen in Zusammenarbeit mit dem Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB Zollikofen und IFFP Lausanne)

In den Kantonen und Regionen laufen parallel dazu unter anderem folgende Arbeiten:

- Planen und Terminieren der Informationsanlässe und Schulungen
- Umsetzungsarbeiten an den Berufsfachschulen
- Vorarbeiten für die üK Waldbau und Bauwesen
- Information der Berufsbildner für die üK Holzernte (Kurs A) in den Zentralkursen des WVS

Die Hilfsmittel (betrieblicher Ausbildungsplan, Merkblätter Herbarium und Leistungsdokumentation im Betrieb, Bewertung Ausbildungsbericht usw.), welche im Anhang zum Bildungsplan erwähnt sind, wurden durch eine Arbeitsgruppe von CODOC erarbeitet. Die Entwürfe wurden den kantonalen Ausbildungsleitern, Berufskundelehrern und Berufsbildnern zur Stellungnahme unterbreitet und anschliessend bereinigt. Die Dokumente stehen nun auf der Internetseite von CODOC als Downloads zur Verfügung.

Die Information der Berufsbildner findet im Rahmen kantonaler und regionaler Anlässe statt. Ergänzend dazu werden die betrieblichen Berufsbildner auf die Aufgabe der Bewertung des Bildungsberichtes vorbereitet. Für die Bewertung der Leistungen in den üK hat der WVS ein Bewertungsblatt entwickelt, das die Berufsbildner des üK Holzerei I (Kurs A) ab Herbst 2007 einsetzen werden. In Absprache mit der Aufsichtskommission für die üK werden anschliessend unter Einbezug dieser Erfahrungen die Bewertungsblätter für die übrigen üK entwickelt.

Urs Moser, Beauftragter Oda Wald



Forstmesse 2007

Vom 16. bis 19. August 2007 findet in Luzern wiederum die Internationale Forstmesse statt. Wie gewohnt ist CODOC zusammen mit den Verbänden und Bildungsanbietern an der Sonderschau in der Halle 1 präsent. Die Sonderschau wird einerseits wie vor zwei Jahren ein Ort sein, wo man sich trifft. Andererseits stellt sie das Thema «Aufschwung im Holzmarkt» ins Zentrum. Parallel zur Sonderschau werden 4 Kurzveranstaltungen angeboten, an denen verschiedene Aspekte des Themas diskutiert werden.

Lehrmittel für Forstwartlehrlinge

Mitte Jahr gibt CODOC das bewährte Lehrmittel «Berufskunde für Forstwartinnen und Forstwarte» neu heraus. Die Neuauflage wurde notwendig, weil der Schulstoff in den Berufsfachschulen durch die neue Bildungsverordnung erweitert wurde. Das Lehrmittel wird deshalb um die Kapitel «Holzertverfahren», «Logistik», «Rapportwesen», «Kommunikation» und «Ökologie», ergänzt. CODOC verkauft das Lehrmittel ab Juli 2007 auf Deutsch, Französisch und Italienisch.

Aufsichtskommission überbetriebliche Kurse

Am 1. Januar 2007 trat die neue Bildungsverordnung für die Forstwartausbildung in Kraft (siehe auch Artikel in dieser Ausgabe von ampuls). Im Januar hat auch die Aufsichtskommission für überbetriebliche Kurse ihre Arbeit aufgenommen. Sie ist gemäss Bildungsplan u.a. für das Rahmenprogramm und die Überwachung der überbetrieblichen Kurse zuständig. Die Kommission wird von André Stettler präsidiert und setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: François Sandmeier, Reto Meyer, Christoph Lüthy, Kurt Wirth, Ruedi Aggeler, Pietro Jelmini. CODOC führt das Sekretariat der Kommission.

Qualitätssicherungskommission Wald

Die bisherige Qualitätssicherungskommission heisst neu Qualitätssicherungskommission (QSK) Wald. Die Aufgaben der QSK Wald sind im Organisationsreglement von CODOC geregelt, das in einer revidierten Fassung am 22. März 2007 von der Eidg. Forstlichen Ausbildungskommission genehmigt wurde. Das Organisationsreglement kann unter www.codoc.ch heruntergeladen werden.

DVD über die Waldberufe

Anfang April ist die schon früher angekündigte DVD über die Waldberufe erschienen. Sie informiert mit zwei Filmen über die Laufbahn- und Ausbildungsmöglichkeiten im Wald. Gleichzeitig ist auch eine PowerPointpräsentation erschienen, welche Auskunft über die forstlichen Aus- und Weiterbildungen gibt. Die DVD Waldberufe sowie die CD mit der PowerPointpräsentation (beide auf Deutsch, Französisch und Italienisch) können zum Preis von je Fr. 15.– bei CODOC bezogen werden.

Finanzierung der überbetrieblichen Kurse

Die Eidg. Forstliche Ausbildungskommission (EFAK) hat an ihrer Sitzung vom 22.3.2007 u.a. die Finanzierung der Berufsbildung diskutiert, welche ab 1.1.2008 neu geregelt wird. Der Bund richtet neu Kopfpauschalen an die Kantone aus, welche für die Verteilung des Geldes an die Träger der Berufsbildung zuständig sind. Dies hat auch Konsequenzen für die Finanzierung der überbetrieblichen Kurse (ÜK). Es muss in den Kantonen festgelegt werden, wer Träger der ÜK ist und somit Ansprechpartner des kantonalen Berufsbildungsamtes für die Regelung der finanziellen Fragen. In manchen Kantonen wird dies wie bis anhin der kantonale Ausbildungsleiter im Forstamt sein. Es empfiehlt sich jedoch, dass sich auch die kantonalen Waldwirtschaftsverbände und Forstpersonalverbände um Klärung dieser Frage bemühen, damit die Finanzierung der ÜK auch im nächsten Jahr gewährleistet ist.

EFAK und WBK bleiben vorläufig bestehen

Der Bundesrat hat am 29.11.2006 entschieden, einige ausserparlamentarische Kommissionen aufzuheben oder zusammenzulegen. Damit soll die Zahl dieser Kommissionen um 30 % reduziert werden. Auf der Liste der aufzuhebenden Kommissionen stehen auch die Eidg. Forstliche Ausbildungskommission (EFAK) sowie die Eidg. Forstliche Wählbarkeitskommission (WBK). Allerdings werden diese Kommissionen nicht auf Ende 2007, sondern erst mit der Teilrevision des Waldgesetzes aufgelöst. Bis zur Inkraftsetzung des revidierten Waldgesetzes gelten also für die beiden Kommissionen die bestehenden gesetzlichen Aufträge. Im Rahmen des Projektes (Obiwa) (s. unten) wird überdies neu definiert, wie der Bund in Zukunft die Aufgaben der EFAK und WBK wahrnehmen will.

Projekt Organisation Bildung Wald (Obiwa)

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat im Mai 2006 ein Projekt gestartet, welches die Organisationsstrukturen im Bereich Bildung Wald reformieren will. Am 6. September 2006 wurden anlässlich einer Tagung verschiedene Organisationsmodelle diskutiert. Nach internen Diskussionen im BAFU liegt nun ein Vorschlag auf dem Tisch, der die Schaffung eines Ausschusses Bildung Wald im Rahmen einer «Plattform Wald» vorsieht. Der Ausschuss soll vom BAFU eingesetzt werden und sich vorwiegend den Fragen der Koordination und Förderung der forstlichen Bildung widmen. Damit ist auch die Abgrenzung zur Organisation der Arbeitswelt (Oda) Wald gegeben. Dieses Gremium wird sich weiterhin mit den Fragen der Berufsbildung beschäftigen, für die gemäss Berufsbildungsgesetz zuständig ist. Das nun vorgeschlagene Organisationsmodell wird an einer Tagung mit interessierten Kreisen diskutiert. Diese findet am 4. September 2007 statt.

Informationen: www.codoc.ch > Bildung > Profor

Neue Forstmaschinenführer

Im Februar 2007 haben folgende Absolventen ihre Berufsprüfung als Forstmaschinenführer erfolgreich abgelegt:

Urs Caminada, Rhäzüns GR
Pius Leuenberger, Walterswil SO
Stefan Rogenmoser, Morgarten ZG
Hannes Steiner, Dagmersellen LU
Stefan Strub, Buchs ZH
Sebastian Wenker, Gutenswil ZH
Daniel Ziegler, Schafisheim AG

ampuls gratuliert den Absolventen zu ihrem Erfolg und wünscht ihnen alles Gute im neuen Beruf.

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben?
Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.
(CODOC: Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46, admin@codoc.ch)

Auch Neuabonnenten sind willkommen. ampuls – das Fachorgan für die forstliche Berufsbildung – erscheint dreimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.

Ihre Meinung ist gefragt

Könnte ein «Laufbahnbegleiter» auch Forstwartlehrlingen nützen?

Das vorliegende Bulletin erläutert, wie Lernende im Schreinerbereich anhand des «Laufbahnbegleiters» kontinuierlich ihre erworbenen Kompetenzen festhalten und so am Ende der Lehrzeit über eine detaillierte Sammelmappe verfügen. ampuls möchte von Ihnen wissen, ob eine solche Dokumentation auch in den Forstwartklassen eingeführt werden soll und diese – insbesondere auch für schwächere Lernende – Vorteile auf dem Arbeitsmarkt bringen kann.

Wir bitten Sie, Ihre prägnant formulierte Meinung bis spätestens 15. Juni 2007 mitzuteilen. Die Antworten werden in der nächsten ampuls-Ausgabe veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Unter den Einsendungen verlosen wir drei Reisegutscheine im Wert von Fr. 100.–. Senden Sie Ihre Antwort bitte an: CODOC, Postfach 339, 3250 Lyss; rolf.duerig@codoc.ch (Stichwort: Portfolio für Forstwartlehrlinge).

Zuschrift auf die letzte Umfrage

Ist es noch attraktiv, Forstwartinnen und Forstwarte auszubilden?

«Am 1. Juli 2000 begann ich, Lehrlinge auszubilden. Ich habe jetzt den vierten Lehrling im zweiten Ausbildungsjahr. Vorgängig habe ich beim WVS als Instruktor in Holzerkursen, im Militärdienst und bei der Feuerwehr pädagogische Erfahrungen gesammelt.

Wer die Ausbildungsaufgaben ernst nimmt, braucht Zeit:

- für die Ausbildung zum Lehrmeister
- um den Lehrling in Kursen und in der Berufsschule zu begleiten
- für die Vorbereitung von Instruktionen
- für die Instruktion des Lehrlings

Es ist also klar ersichtlich, dass der Lehrling dem Betrieb Kosten verursacht. Derzeit gibt es noch genügend Lehrbetriebe. Bei den meisten handelt es sich um öffentliche Betriebe, die sich weniger am Gewinn orientieren als private Unternehmen. In Zukunft sollten die Lehrbetriebe Beiträge erhalten, weil es nicht gerecht ist, dass einige sich engagieren und andere davon gratis profitieren. Dies könnte die Ausbildungstätigkeit attraktiver machen, selbst in Zeiten des Kostendrucks.»

Tomaso Capelli, Förster,
7745 Li Curt GR

